

Andreas Völkmar

Fotografie - Bildbearbeitung - Webdesign

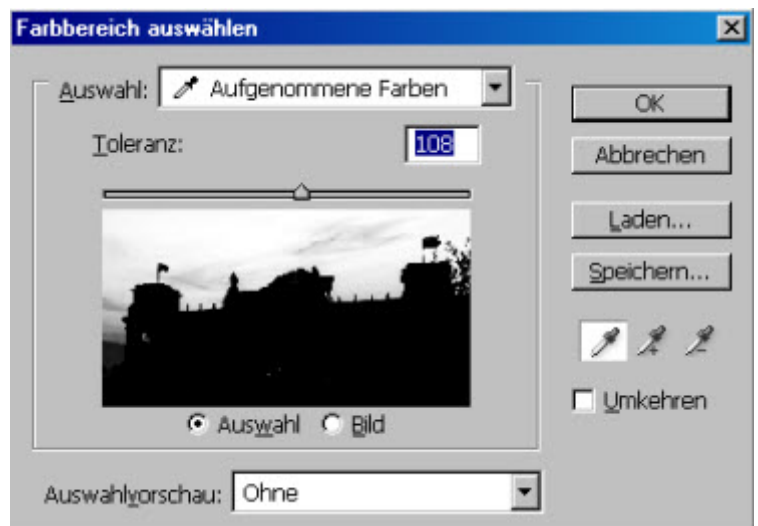
Photoshop-Tutorial: Himmel erzeugen

Wie das dann immer so ist: Da ist man mal wo anders und hat nicht das optimale Wetter zum fotografieren. So wie auf diesem Bild rechts zu sehen, schönes Licht, aber die Wolken hätten mehr sein dürfen.

So lange man keinen dokumentarischen Anspruch an das Bild stellt, sondern einfach nur ein schönes Foto haben möchte, spricht eigentlich auch nichts dagegen, hier ein wenig nachzuhelfen.

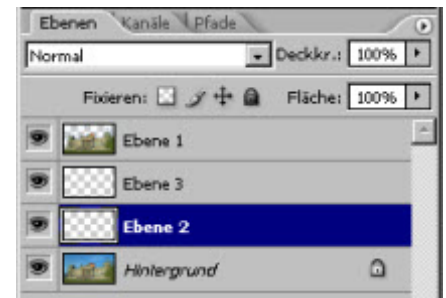
Hierfür bietet PS mit dem Rendering-Filter Wolken ein sehr schönes Werkzeug an. Zuerst aber benötigen Sie eine Auswahl um den Vordergrund freizustellen. Bei diesem Bild kann man das sehr schnell über die Farbbereichsauswahl erledigen. Ein Klick in den Himmel definiert die Farbe und der Regler Toleranz steuert die Menge der Auswahl. Durch ein wenig spielen mit diesen Optionen erzeugt man in der Vorschau eine möglichst exakte Auswahl.

Nach dem OK bekommen Sie eine Auswahl, die an den Fenstern noch ein wenig nachgearbeitet werden muss. Danach kehren Sie die Auswahl um und kopieren den Vordergrund per Strg+J auf eine neue Ebene.



Zwischen dieser neuen Ebene und der Hintergrundebene erzeugen Sie nun zwei leere Ebenen.

In der Ebene 2 legen Sie einen senkrechten Verlauf von Himmelsblau nach Hellblau an. Wenn das Ergebnis nicht wirklich glaubwürdig ausfällt kann man das meistens mit Farbton/Sättigung sehr gut korrigieren.



Als Nächstes müssen Sie unbedingt die Vorder- und Hintergrundfarbe wieder aus Schwarz-Weiss stellen. Dann aktivieren Sie die Ebene 3 und füllen sie mit dem Renderingfilter Wolken. Das Muster, was jetzt entsteht ist das Ergebnis einer Zufallsberechnung. Wenn Sie mit dem Bild nicht glücklich sind, wenden Sie den Filter einfach nochmal an.



Nun stellen Sie die Verrechnungsmethoden der Ebene 3 auf „negativ Multiplizieren“ und es sieht schon ein wenig mehr nach Himmel aus.



Es fehlt eigentlich nur noch die perspektivische Transformation und die Skalierung die Ebene 3 in die Breite. Mit dem Verschieben-Werkzeug kann man sich nun noch mal die optimale Position der Wolken einstellen.

Das letzte Feintuning an den Wolken findet mit der Tonwertkorrektur der Ebene 3 statt. Spielen sie einfach mal mit den Reglern, dann finden Sie schnell heraus, was sie bewirken.



Die hier geschilderten Schritte sind die von mir bevorzugten Vorgehensweisen. Natürlich gibt es auch andere, vielleicht sogar bessere Wege zum Ziel. Dieses Skript ist ausschliesslich zum privaten Gebrauch freigegeben. Eine Weiterverwendung jeglicher Art bedarf meiner schriftlichen Zustimmung.